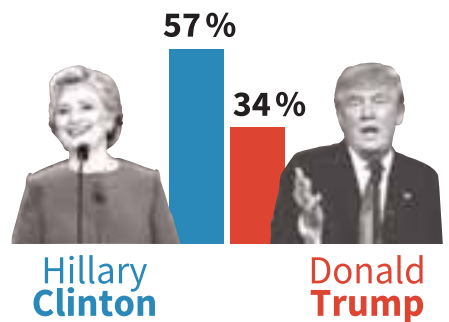




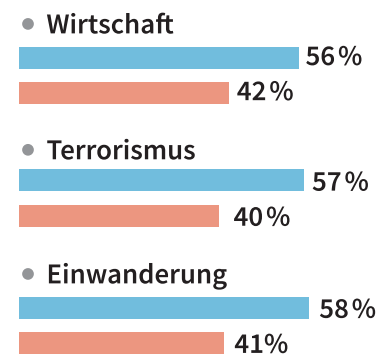
Eisige Atmosphäre: Donald Trump beobachtet Hillary Clinton während der zweiten TV-Debatte in St. Louis.

## TV-Duell

Wer hat die Debatte gewonnen?



Würde es besser machen bei ...



Quelle: Blitzumfrage von CNN/ORC  
537 Wähler, die TV-Duell gesehen haben © AFP

# „Trump ging richtig in den Schlamm“

Der Heidelberger USA-Experte Martin Thunert über die zweite TV-Debatte und die Aussichten für Hillary Clinton und Donald Trump

Von Christian Altmeier

**Heidelberg.** Martin Thunert (Foto: privat) ist Politikwissenschaftler und lehrt als Forschungsdozent am Heidelberg Center for American Studies (HCA).



**> Herr Dr. Thunert, viele Zuschauer sind über die Schlamm-schlacht zwischen Donald Trump und Hillary Clinton entsetzt. Wie haben Sie die zweite TV-Debatte erlebt?**

Es gab ja schon ein Vorgeplänkel. Donald Trump hat eine Pressekonferenz mit vier Frauen gegeben, die alle Vorwürfe wegen sexueller Übergriffe gegen Bill Clinton erheben. Damit war klar, dass es nicht seine Strategie sein würde, sich für die Äußerungen in seinem Skandalvideo zu entschuldigen, sondern dass er zum Angriff ausholt. Er hat dann in der Debatte seine eigenen Bemerkungen als „Umkleiden-Gespräch“ herunter gespielt und versucht, die Aufmerksamkeit auf die sexuellen Fehlritte Bill Clintons und Hillarys Rolle dabei zu lenken. Das ist ihm auch zum Teil gelungen. Aber damit ging er eben richtig in den Schlamm. Das führte dann auch dazu, dass in großen Teilen der Debatte nicht über Inhalte, sondern nur über diese unappetitlichen Dinge gesprochen wurde.

**> Hat Trump seine Kampagne durch sein aggressives Auftreten gerettet?**

Er hat möglicherweise den freien Fall gestoppt, in dem sich seine Kampagne seit Bekanntwerden des Skandalvideos befand. Etliche prominente Republikaner hatten sich ja von ihm distanziert. Ich bezweifle aber, dass er durch sein Auftreten neue Wählerschichten hinzugewinnen konnte. Das gilt besonders für Frau-

en mit höherer Bildung. Er hat vor allem seine eigenen Anhänger mobilisiert.

**> Wer hat die Debatte Ihrer Ansicht nach gewonnen?**

Das ist schwer zu sagen. Hillary Clinton wird zwar allgemein als Siegerin angesehen. Und natürlich hat sie die größere Sachkenntnis bewiesen. Aber Trump hat zumindest besser abgeschnitten, als man es nach der ersten Debatte erwartet hatte. Und wenn man bedenkt, wie schwer er unter Druck stand, musste es ein Ziel sein, seine Kampagne zu stabilisieren. Das ist ihm gelungen. Insofern würde ich das Ergebnis als ausgeglichen betrachten.

**> War Trump nun besser vorbereitet?**

Es gehört nicht zu seinem Stil, sich akribisch inhaltlich vorzubereiten. Er belässt es bei Allgemeinplätzen, wie etwa bei der Frage nach Obamas Gesundheitsreform. Aber er war besser präpariert, sein eigenes Ding durchzuziehen. Er hat sich nicht aus dem Konzept bringen lassen, hat die Ruhe bewahrt und die Themen angebracht, die ihm wichtig waren.

**> Hat sich Hillary Clinton zu sehr auf die Schlamm-schlacht eingelassen?**

### EXTRA

Komplimente gab es im zweiten TV-Duell der US-Präsidentschaftskandidaten erst am Schluss. Die letzte Frage an Hillary Clinton und Donald Trump lautete, ob sie eine positive Eigenschaft des anderen nennen könnten. Clinton erklärte, Trumps Kinder seien „unglaublich begabt und anhänglich, und ich denke, das sagt viel über Donald.“. Sie stimme in fast keinem Punkt mit Trump überein, aber sie respektiere seine Kinder. „Als Mutter und Großmutter“ sei ihr so etwas wichtig.

Sie musste ja reagieren. Sie hat sich auch nicht aus der Fassung bringen lassen und hat souverän und sachlich auf die unappetitlichen Vorwürfe Trumps reagiert.

**> Hat Trump denn auch seine Partei jetzt wieder hinter sich?**

Nein, ein größerer Teil des Establishments der Republikaner hat sich entschieden, sich nun voll und ganz auf das möglichst gute Abschneiden ihrer Kandidaten für den Senat, das Repräsentantenhaus und die Gouverneurswahlen zu konzentrieren und die Präsidentschaftswahlen de facto aufzugeben. Das strategische Ziel hierbei ist, einer wahrscheinlicher werdenden Präsidentin Hillary Clinton starke Mehrheiten der Republikaner im Repräsentantenhaus und auch im Senat entgegenzusetzen.

**> Wie geht der Wahlkampf nun weiter?**

Beide Kandidaten sind jetzt in einer strategisch sehr unterschiedlichen Position. Die meisten Experten gehen davon aus, dass Clinton die Wahl gewinnt. Für sie war es daher sogar gut, dass der Ausgang der TV-Debatte diesmal knapper war. Denn was Clinton nun am meisten fürchten muss, ist, dass die Amerikaner

denken, die Wahl ist gelaufen und sie gewinnt ohnehin. Das wirkt dann demobilisierend und viele ihrer Anhänger könnten am Wahltag zuhause bleiben. Etwas ähnliches haben wir ja gerade in Kolumbien erlebt: Weil es klar schien, dass der Friedensvertrag angenommen wird, sind viele Befürworter dem Referendum fern geblieben. Und am Schluss haben die Gegner triumphiert. Damit ihr das nicht passiert, muss Clinton zumindest den Eindruck erwecken, dass das Rennen bis zum Schluss offen ist.

**> Und Trump?**

Er kann nicht mehr realistisch darauf hoffen, viele unentschlossene Wähler auf seine Seite zu ziehen. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass die dritte TV-Debatte daran noch etwas ändern kann. Seine größte Chance liegt in einer niedrigen Wahlbeteiligung. Oder er muss auf externe Ereignisse hoffen, die ihm in die Hände spielen, wie etwa ein Terroranschlag mit islamistischem Hintergrund oder erneute gesundheitliche Probleme Hillary Clintons.

**> Muss Clinton neue E-Mail-Enthüllungen fürchten?**

Clinton hätte an diesem Wochenende wesentlich größeren Rechtfertigungsdruck gehabt, wenn nicht parallel das Skandalvideo von Trump veröffentlicht worden wäre. Denn es sind E-Mails ans Licht gekommen über Vorträge, die sie für stattdem Honorare bei Banken gehalten hat.

**> Und wie steht es um die Zweifel an Clintons Gesundheit?**

Sie wirkt wieder aufgeräumt und gesund und scheint die Lungenentzündung auskuriert zu haben. Und solange nichts mehr passiert oder neue Befunde an die Öffentlichkeit gelangen, ist das Thema wohl vom Tisch.

Trump nahm „das sehr nette Kompliment“ erfreut entgegen. „Ich bin sehr stolz auf meine Kinder“, gab er zu. Über Hillary Clinton könne er folgendes sagen: „Sie gibt nicht nach. Sie gibt nicht auf. Ich respektiere das. Ich sage, wie es ist. Sie ist eine Kämpferin.“ Er stimme vielem, für das Clinton kämpfe, nicht zu, und in vielen Fällen teile er ihre Einschätzungen nicht. „Aber sie kämpft hart und sie lässt nicht nach und sie gibt nicht auf. Ich betrachte das als sehr gute Eigenschaft.“